

Berliner Zeitung

Berliner Zeitung | Berlin

Veröffentlichung erzwungen: **Hälfte der Drittklä** **an Rechtschreibung**

Von Martin Klesmann

12.02.18, 13:43 Uhr



Grundschüler im Unterricht (Symbolbild)

Foto: dpa

Ausgerechnet ein Parteifreund hat Bildungssenatorin Sandra Scheeres (SPD) dazu Vergleichsarbeiten für Drittklässler zu veröffentlichen. Dazu musste der Neuköllner Langerbrinck erst auf eine jüngste Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zu Parlamentariern verweisen.

Die sogenannten Vera 3-Ergebnisse im aus dem Jahr 2017 fallen in Berlin denn auch. Die Hälfte der getesteten Drittklässler (48 Prozent) schaffte demnach in Rechtschreibung die Mindeststandards, konnte also kaum zusammenhängende Texte lesen. Jungs sind dabei noch schlechter ab als Mädchen (44 Prozent). Bei den Drittklässlern, die zu Hause sprechen, waren es sogar fast zwei Drittel (61 Prozent). Insgesamt erreichen genau die Hälfte der Drittklässlern in Rechtschreibung nicht die Regelstandards.

In Mathe erreichen 36 Prozent keine Mindeststandards

Auch in Mathe erreichen im Bereich „Größen und Messen“ 36 Prozent die Mindest
Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache sind es wieder 52 Prozent.

Im Bereich „Muster und Strukturen“ sind die Mathe-Ergebnisse indes deutlich bes
Testergebnisse etwas besser aus. Insgesamt aber verbleiben die Resultate trotz erh
dem dürftigen Niveau der Vorjahre.

Getestet wird bei den Vera-3-Tests, inwieweit Drittklässler schon über Kompetenz
der 4. Klassen haben müssen. Die Bildungsverwaltung verwies darauf, dass die Ku
darauf geeinigt habe, die Ergebnisse nicht mehr öffentlich zu machen.

Zuletzt waren Berlin und Brandenburg noch die einzigen Länder, die dies taten. „I
abfinden, dass viele Schüler noch große Schwierigkeiten beim Schreiben, Rechnen
Langenbrinck auf Twitter mit. Die Schüler bräuchte noch mehr Förderung.